

DEUTSCHER FUSSBALLMEISTER 2025



Foto: DFL/Getty Images/Jan Hetfleisch

DER DEUTSCHE LIZENZFUßBALL

Vorwort des Ligapräsidenten	4
Vorwort der DFL-Geschäftsführung	7
Das war die Saison 2024/25	10
Rekorde im Kontext	15
Unsere Aufstellung	19
Verantwortung	21
22. Erinnerungstag im deutschen Fußball	22
TOGETHER! Stop Hate. Be a Team.	24
#BundesligaWIRKT	26

Vorwort des Ligapräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre nach der Gründung des Ligaverbandes legen wir den DFL-Wirtschaftsreport 2024/25 vor. Diese Gründung, aus der auch die DFL als Organisation entstanden ist, war seinerzeit eine gleichermaßen wegweisende wie weitsichtige Entscheidung und die Grundlage für eine konsequente Professionalisierung. Der deutsche Profifußball hat in den vergangenen 25 Jahren eine rasante Entwicklung genommen – im sportlichen genauso wie im strukturellen und wirtschaftlichen Bereich. Der Ligaverband und die DFL sind eine Erfolgsgeschichte. Die aktuellen Zahlen unterstreichen dies eindrucksvoll.

Noch nie wiesen die 36 Clubs kumuliert einen so hohen Umsatz aus: 6,33 Milliarden Euro. Noch nie waren so viele Menschen rund um die Bundesliga und 2. Bundesliga beschäftigt: mehr als 64.000. Noch nie zahlte der Profifußball so viele Steuern und Abgaben: rund 1,7 Milliarden Euro.



Hans-Joachim Watzke

Ligapräsident des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Besonders erfreulich ist aus Sicht des Ligaverbandes, dass die positive Entwicklung in diesem Jahr zu einer erkennbaren Stabilisierung der Clubs geführt hat. Dass 28 der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften einen Gewinn erzielt haben – nach Steuern, Zinsen und Abschreibungen wohlgemerkt –, unterstreicht das nachhaltige Wirtschaften im deutschen Profifußball und belegt, dass nach den coronabedingten Krisenjahren eine Konsolidierung stattgefunden hat. Gleichzeitig ist bekannt, dass viele wirtschaftliche Kennzahlen angesichts der enormen Dynamik der Geschäftsmodelle und des Finanzgebarens im weltweiten Fußball Schwankungen unterliegen. Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitteln ist daher, so wie 50+1 und fanfreundliche Eintrittspreise, ein Markenkern des deutschen Profifußballs, den wir immer im Auge behalten müssen.

Der Ligaverband und die DFL sind eine Erfolgsgeschichte. Die aktuellen Zahlen unterstreichen dies eindrucksvoll.

Angesichts der jüngsten Debatten um Polizeikosten und Stadionsicherheit ist es zudem umso wichtiger, den positiven gesellschaftlichen Einfluss des Fußballs zu dokumentieren. Dieser Einfluss geht über die wirtschaftliche Bedeutung und die Milliarden Euro, die durch die Branche in den öffentlichen Kassen landen, weit hinaus. Unsere Ligen bleiben Magneten öffentlicher Aufmerksamkeit, die Millionen Menschen bewegen. Auch in der Saison 2024/25 hat der deutsche Profifußball wieder eine Rekordzahl von Tickets abgesetzt: fast 21 Millionen. Und das bei sinkenden Polizei-Einsatzstunden und weiter gesunkenen Verletztenzahlen auf einem ohnehin schon sehr niedrigen Niveau.

Die Reichweite unseres Sports nutzen wir konsequent für positive gesellschaftliche Signale. Unsere Clubs engagieren sich für Integration und Inklusion, setzen sich aktiv für Zusammenhalt und Demokratie ein und beziehen auch dann Stellung, wenn es nicht nur Applaus gibt – zum Beispiel im Kampf gegen Antisemitismus. Das gilt nicht nur an unseren Aktionsspieltagen, die auch 2024/25 wieder Wirkung gezeigt haben, sondern im Alltag und an jedem einzelnen Standort.

Clubs und Verbände können sich jedoch nur auf einer wirtschaftlich und sportlich stabilen Basis so engagieren. Diese Basis zu schaffen, war vor 25 Jahren das wichtigste Ziel der Gründung unseres Ligaverbandes. Heute steht der deutsche Profifußball anhand seiner Kennzahlen so gut da wie nie zuvor. Das heißt nicht, dass es nichts mehr zu optimieren gäbe. Im Gegenteil: Wir werden uns in den kommenden Jahren beispielsweise in der Talententwicklung und der Internationalisierung weiterentwickeln müssen und die Zentralvermarktung weiter stärken. Aber auf der aktuellen Basis können wir selbstbewusst und optimistisch ins WM-Jahr 2026 gehen.

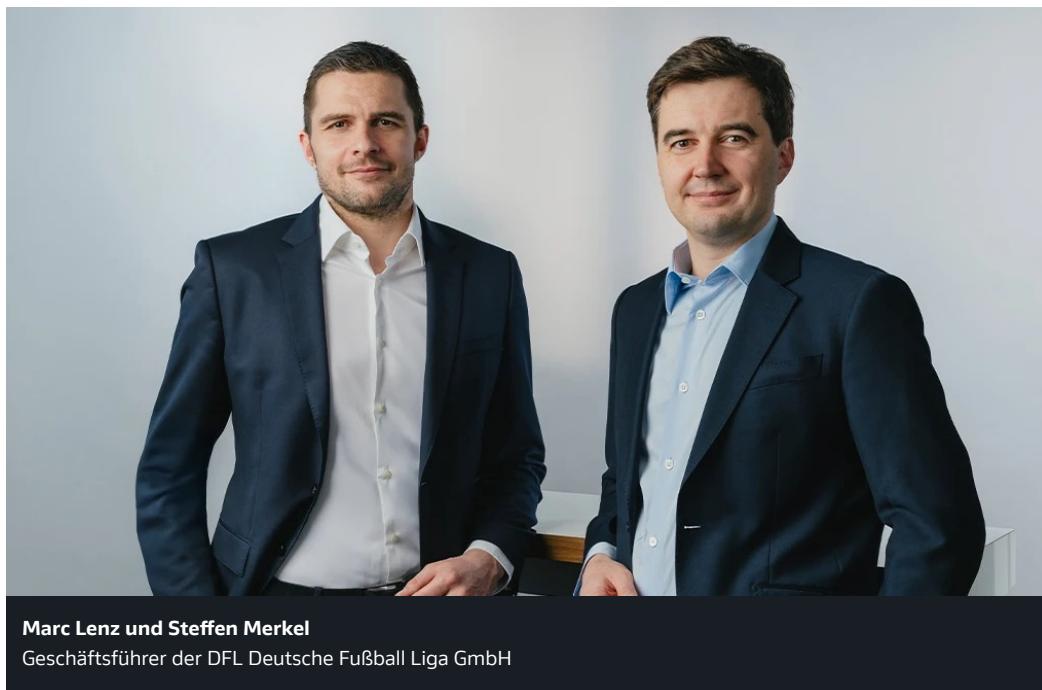
Ihr

Hans-Joachim Watzke
Ligapräsident

Vorwort der DFL-Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

die wirtschaftlichen Kennzahlen des deutschen Profifußballs sind so stark wie nie zuvor. Das geht aus dem DFL-Wirtschaftsreport hervor, der die offizielle Quelle für die kumulierten Zahlen der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga ist – vom Zweitliga-Aufsteiger bis zum Rekordmeister der Bundesliga. Entsprechend heterogen sind die Bilanzen, wenn man in die Details schaut. Umso erfreulicher und beachtlicher ist das Gesamtbild. Es zeigt sich deutlich: Die Folgen der existenziellen Coronakrise sind überwunden, und Clubs sind sportlich wettbewerbsfähig und agieren in weit überwiegendem Maß finanziell rational.



Marc Lenz und Steffen Merkel

Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Beim starken Wachstum auf der Einnahmenseite ist der insgesamt ausgewogene Mix der Erlösquellen hervorzuheben. Mit ihrer Umsatzsteigerung bei einer zugleich rationalen Mittelverwendung haben die Clubs ihre Position auf allen entscheidenden Ebenen gefestigt und gestärkt:

- Als Unternehmen, die insgesamt 6,33 Milliarden Euro umsetzen, in ihrer großen Mehrheit schwarze Zahlen schreiben und über ein positives Eigenkapital verfügen.
- Als Arbeitgeber, die mehr als 64.000 Menschen beschäftigen.
- Als Steuerzahler, die rund 1,7 Milliarden Euro an die öffentlichen Haushalte abführen.

- Als gesellschaftliche Institutionen, die in ihren Regionen Verantwortung übernehmen und etwas zurückgeben von dem Vertrauen, der Unterstützung und Treue ihrer Fans.
- Und nicht zuletzt als Auslöser großer Emotionen und unvergesslicher Momente, die so viele Menschen wie nie zuvor in den Stadien und vor den Bildschirmen versammeln.

Dabei sind viele Kennzahlen und Entwicklungen direkt oder indirekt miteinander verbunden. Nur finanziell stabile Clubs schaffen dauerhafte Präsenz und sportlichen Erfolg. Nur gesellschaftlich verankerte Clubs erreichen Millionen Fans. Nur Clubs, die begeistern und bewegen, können ihre Rolle als emotionale Heimat und Wertegemeinschaft erfüllen. Und nur Clubs, die all dies auf sich vereinen, stehen auf einem wirtschaftlich gesunden Fundament.

Die Aufgabe der DFL bleibt dabei, als verlässliche Ligaorganisation jene Rahmenbedingungen positiv und zukunftssicher zu gestalten, in denen die Clubs sich sportlich und wirtschaftlich bewegen. Am überzeugendsten sind wir in diesen Punkten immer dann, wenn unsere rational wirtschaftenden Clubs als Erfolgsmodelle gelten können. Der DFL-Wirtschaftsreport zur Saison 2024/25 setzt auch in dieser Hinsicht sehr gute Signale. Dies gilt ebenso auf der Ausgabenseite, auf der die Kaderkosten in der Bundesliga im europäischen Vergleich weiterhin grundlegend niedriger sind.



Die wirtschaftlichen Kennzahlen des deutschen Profifußballs sind so stark wie nie zuvor.



Es gilt, diese starke Basis zu nutzen, um gemeinsam voranzukommen – denn nicht nur im Fußball haben wir es mit rasanten Veränderungen und Verschiebungen zu tun. Im Verbund aus Ligaverband und DFL sind wir mehr denn je gefragt, Wege zu nachhaltigem Wachstum zu finden, unsere Geschäftsmodelle anzupassen und zugleich mit unseren Partnern im europäischen Fußball für faire, transparente Wettbewerbsbedingungen zu sorgen. Dabei gilt es, aufmerksam auch auf die eigene Liga zu schauen und nicht zuletzt über zeitgemäße und passende Lizenzierungsmechanismen mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Diese Voraussicht war immer eine Stärke des Ligaverbandes, um seine starke wirtschaftliche Position zu sichern.

Mit Blick auf die DFL-Gruppe nehmen wir 2026 eine Anpassung der Unternehmensstruktur vor. Auf diesem Weg stellen wir uns strukturell für eine erfolgreiche Zukunft in den Kernbereichen Verbands- und Clubwesen, Sport sowie Vermarktung auf – mit drei zentralen Geschäftseinheiten:

- Die **DFL Deutsche Fußball Liga GmbH** verantwortet als übergeordnete Muttergesellschaft weiter zentrale Funktionen im Verbands- und Clubwesen (u. a. Lizenzierung, Verbandsrecht, Institutionelle und Politische Beziehungen, Fußball, Spielbetrieb und Fanwesen) sowie übergreifende Unternehmensfunktionen (u. a. Recht, Finanzen, Strategie, Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Personal).
- Eine neue Vertriebs- und Digitaleinheit, **Bundesliga Media GmbH**, bündelt als 100-prozentige DFL-Tochtergesellschaft u. a. alle Medienrechte, Produkte (Medienprodukt und digitale Produkte), Commercial Partnerships sowie Marketing.
- Die **Sportcast GmbH** agiert weiter als 100-prozentige Tochtergesellschaft und zentrale Produktionseinheit der DFL-Gruppe.

Die Anforderungen an eine Ligaorganisation haben sich erheblich weiterentwickelt – ob finanziell, rechtlich, sportlich, sportpolitisch oder in der Vermarktung. Mit diesem Schritt stellen wir eine noch stärkere Aufstellung der DFL-Gruppe sicher – um auf dieser Grundlage auch künftig das Wachstum und die Weiterentwicklung des deutschen Profifußballs gemeinsam mit den Proficlubs voranzutreiben.

Ihre

Marc Lenz
DFL-Geschäftsführer

Steffen Merkel
DFL-Geschäftsführer

Das war die Saison 2024/25

Nachdem 2023/24 erstmals Bayer 04 Leverkusen die Schale gewonnen hatte, holte sich der Rekordmeister aus München den Titel in der Spielzeit 2024/25 in beeindruckender Manier zurück.

Mit 82 eingesammelten Zählern spielte der FC Bayern eine außergewöhnliche Saison, nur fünf Mal holten Mannschaften in der Bundesliga-Historie mehr Punkte. Dabei überzeugte das Team von Coach Vincent Kompany in dessen erster Saison vor allem mit einer überragenden Offensive. 19 Torschüsse gaben die Münchner im Schnitt pro Spiel ab, mehr als jede andere Mannschaft in den fünf europäischen Topligen. Am Ende hatten sie 99 Tore erzielt – die drittmeisten eines Teams in der Bundesliga-Geschichte.

Maßgeblichen Anteil daran hatte erneut Harry Kane, der nach vielen persönlichen Erfolgen – zunächst in der Premier League und ab 2023 in Deutschland – endlich seinen ersten Clubtitel gewann. Der Kapitän der englischen Nationalelf erzielte 26 Treffer und wurde auch in seiner zweiten Bundesliga-Saison Torschützenkönig, gefolgt von Leverkusens Patrik Schick und Serhou Guirassy von Borussia Dortmund, die jeweils auf 21 Treffer kamen. Mit insgesamt 959 erzielten Toren (im Schnitt 3,1 pro Spiel) war die Bundesliga erneut die torreichste Topliga in Europa.

Abschied nehmen hieß es von einer Bundesliga-Legende: Thomas Müller verließ den FC Bayern in Richtung Kanada. 2013 und 2020 gelang ihm das Triple aus Meisterschaft, Pokal- und Champions-League-Sieg mit den Münchnern, deren Trikot er insgesamt 25 Jahre lang trug und für die er 756 Pflichtspiele mit 250 Toren absolvierte, darunter 503 Bundesliga-Einsätze (150 Tore), von denen er 362 gewann. Mit dem FC Bayern holte Thomas Müller insgesamt 33 Titel. Eine Ikone, die Spuren hinterlassen hat.

Erneut beeindruckend spielte über weite Teile der Saison Bayer 04 Leverkusen. Der von Weltstar Xabi Alonso trainierte Vizemeister verlor in der zweiten Saison in Folge kein Auswärtsspiel. Eintracht Frankfurt erreichte Tabellenrang drei mit neun Punkten Rückstand auf Leverkusen – die beste Platzierung des Clubs seit 32 Jahren und die erste Qualifikation für die UEFA Champions League über die Liga.

Für die europäische Königsklasse qualifizierte sich auch Borussia Dortmund dank einer beeindruckenden Aufholjagd. Von Platz elf am 19. Spieltag führte Trainer Niko Kovac sein Team durch zehn Siege aus den verbleibenden 15 Spielen noch auf Rang vier. Der Sport-Club Freiburg qualifizierte sich mit Rang fünf für die UEFA Europa League und damit zum siebten Mal in seiner Historie für einen europäischen Clubwettbewerb – beileibe keine Selbstverständlichkeit, hatte nach der vorangegangenen Saison doch Trainer Christian Streich nach rund 13 Jahren sein Amt aufgegeben. Nachfolger Julian Schuster setzte die Freiburger Erfolgsstory aber sogleich fort und wurde dafür vom „kicker“ sogar zum „Trainer des Jahres“ gewählt. Gejubelt wurde auch beim 1. FSV Mainz 05. Nachdem zuvor nur knapp der Abstieg verhindert worden war, spielten die Rheinhessen eine beeindruckende Saison mit der Qualifikation zur UEFA Conference League.

Weniger erfreulich verlief die Spielzeit für RB Leipzig, das in seiner neunten Bundesliga-Saison erstmals die europäischen Clubwettbewerbe verpasste, und für den vorherigen Vizemeister VfB Stuttgart, der Platz neun belegte. Allerdings feierten die Schwaben im DFB-Pokal ihren ersten Titel seit der Meisterschaft 2007 und qualifizierten sich auf diesem Weg für die UEFA Europa League.

Spannend war es auch am unteren Ende der Tabelle, wo die TSG Hoffenheim und Aufsteiger FC St. Pauli den direkten Klassenerhalt feiern konnten. Noch enger wurde es im Abstiegskampf für den 1. FC Heidenheim 1846. In seiner zweiten Bundesliga-Saison musste der Club aus dem Osten Baden-Württembergs in die Relegation, setzte sich dort aber hauchdünn gegen die SV Elversberg durch, das Überraschungsteam der 2. Bundesliga. Holstein Kiel hingegen verpasste nach seinem ersten Aufstieg in die Bundesliga den Klassenverbleib und musste zusammen mit dem VfL Bochum 1848 absteigen.

Bundesliga Abschlusstabelle 2024/25

			Spiele	S	U	N	Tore	Diff.	Punkte
	1.	FC Bayern München	34	25	7	2	99:32	+67	82
	2.	Bayer 04 Leverkusen	34	19	12	3	72:43	+29	69
	3.	Eintracht Frankfurt	34	17	9	8	68:46	+22	60
	4.	Borussia Dortmund	34	17	6	11	71:51	+20	57
	5.	Sport-Club Freiburg	34	16	7	11	49:53	-4	55
	6.	1. FSV Mainz 05	34	14	10	10	55:43	+12	52
	7.	RB Leipzig	34	13	12	9	53:48	+5	51
	8.	SV Werder Bremen	34	14	9	11	54:57	-3	51
	9.	VfB Stuttgart	34	14	8	12	64:53	+11	50
	10.	Borussia Mönchengladbach	34	13	6	15	55:57	-2	45
	11.	VfL Wolfsburg	34	11	10	13	56:54	+2	43
	12.	FC Augsburg	34	11	10	13	35:51	-16	43
	13.	1. FC Union Berlin	34	10	10	14	35:51	-16	40
	14.	FC St. Pauli	34	8	8	18	28:41	-13	32
	15.	TSG Hoffenheim	34	7	11	16	46:68	-22	32
	16.	1. FC Heidenheim 1846	34	8	5	21	37:64	-27	29
	17.	Holstein Kiel	34	6	7	21	49:80	-31	25
	18.	VfL Bochum 1848	34	6	7	21	33:67	-34	25

In der 2. Bundesliga sorgte eine Vielzahl großer Namen für einen Rekord beim Ticketabsatz und ein spannendes Rennen um den Aufstieg. 15 der 18 Vereine der Saison 2024/25 hatten schon einmal der Bundesliga angehört, elf waren sogar schon Deutscher Meister geworden – und zwei dieser historischen Titelträger landeten am Ende ganz vorn in der Tabelle und schafften damit die Rückkehr in die Bundesliga.

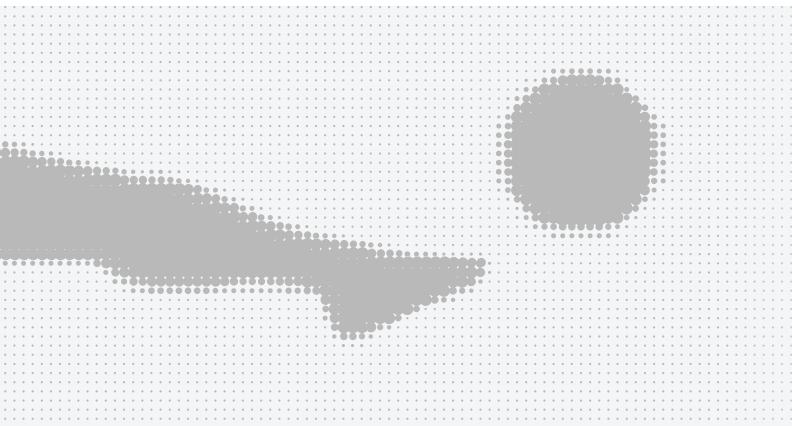
Der 1. FC Köln hatte nach seinem siebten Abstieg zunächst Startschwierigkeiten, etablierte sich dann aber ab dem 11. Spieltag in der Spitzengruppe und wurde letztlich Meister der 2. Bundesliga. Für Friedhelm Funkel, der zwei Spieltage vor Saisonende für Gerhard Struber übernahm und noch zwei entscheidende Siege holte, war es der siebte Aufstieg seiner Trainerkarriere – ein Rekord. Ebenso oft gelang den Kölner der Wiederaufstieg, zudem der fünfte Meistertitel in dieser Spielklasse. Der Grundstein wurde vor allem in der Defensive gelegt. Elf Mal spielten die Kölner zu Null.

Der Hamburger SV hingegen setzte voll auf Offensive. 78 Tore erzielte die Mannschaft von Trainer Merlin Polzin, 14 mehr als die SV Elversberg und der 1. FC Magdeburg, die in dieser Hinsicht nächstbesten Teams der 2. Bundesliga. Dank eines 6:1-Sieges gegen den SSV Ulm 1846 machten die Hanseaten am vorletzten Spieltag den ersehnten Aufstieg nach sieben harten Jahren perfekt.

Offensiver Fußball wurde einmal mehr auch in der 2. Bundesliga insgesamt geboten. 925 Tore fielen in der 2. Bundesliga, im Schnitt 3,0 – und damit mehr als in den Spaltenligen in England, Frankreich, Spanien oder Italien. Der erfolgreichste Torjäger war HSV-Mittelstürmer Davie Selke mit 22 Treffern vor Martijn Kaars vom 1. FC Magdeburg mit 19.



Spannende Statistiken und exklusive Analysen aus dem Datenlabor der DFL-Tochtergesellschaft Sportec Solutions finden Sie im Benchmark Report zur Saison 2024/25.



959 Treffern

Mit **959** Treffern war die Bundesliga in der Spielzeit 2024/25 einmal mehr die torreichste Top-Liga in Europa.

Nur knapp an einer Sensation schrammte die SV Elversberg vorbei. In der erst zweiten Zweitliga-Saison des Clubs überhaupt qualifizierten sich die Saarländer als Tabellendritter für die Relegation, scheiterten jedoch durch einen Gegentreffer in der Nachspielzeit des Rückspiels an Heidenheim. Den Weg in die 3. Liga mussten der SSV Ulm 1846 und der SSV Jahn Regensburg antreten. Eintracht Braunschweig rettete sich über die Relegation gegen den 1. FC Saarbrücken – ebenfalls auf dramatische Weise und durch Treffer in der Verlängerung des Rückspiels.

Wie beliebt die Bundesliga und 2. Bundesliga bei den Fans unverändert sind, spiegelte sich in starken Medien-Reichweiten und in den Zuschauerzahlen wider.

Mit 34.288 abgesetzten Tickets pro Spiel erreichte der Lizenzfußball den höchsten Zuschauerschnitt seiner bisherigen Geschichte.



[Details zu den Zuschauerzahlen gibt es im Zuschauerbericht zur Saison 2024/25.](#)

2. Bundesliga Abschlusstabelle 2024/25

			Spiele	S	U	N	Tore	Diff.	Punkte
	1.	1. FC Köln	34	18	7	9	53:38	+15	61
	2.	Hamburger SV	34	16	11	7	78:44	+34	59
	3.	SV Elversberg	34	16	10	8	64:37	+27	58
	4.	SC Paderborn 07	34	15	10	9	56:46	+10	55
	5.	1. FC Magdeburg	34	14	11	9	64:52	+12	53
	6.	Fortuna Düsseldorf	34	14	11	9	57:52	+5	53
	7.	1. FC Kaiserslautern	34	15	8	11	56:55	+1	53
	8.	Karlsruher SC	34	14	10	10	57:55	+2	52
	9.	Hannover 96	34	13	12	9	41:36	+5	51
	10.	1. FC Nürnberg	34	14	6	14	60:57	+3	48
	11.	Hertha BSC	34	12	8	14	49:51	-2	44
	12.	SV Darmstadt 98	34	11	9	14	56:55	+1	42
	13.	SpVgg Greuther Fürth	34	10	9	15	45:59	-14	39
	14.	FC Schalke 04	34	10	8	16	52:62	-10	38
	15.	SC Preußen Münster	34	8	12	14	40:43	-3	36
	16.	Eintracht Braunschweig	34	8	11	15	38:64	-26	35
	17.	SSV Ulm 1846 Fußball	34	6	12	16	36:48	-12	30
	18.	SSV Jahn Regensburg	34	6	7	21	23:71	-48	25

Rekorde im Kontext

Die Kennzahlen aus der Saison 2024/25 bestätigen das Bild eines weitgehend gesunden, rational wirtschaftenden Profifußballs in Deutschland. Nie zuvor waren der Gesamtumsatz, der Zuschauerzuspruch, die Zahl der Jobs und die gezahlten Steuern und Abgaben so hoch. Die Mehrzahl der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften im Profifußball hat ihr wirtschaftliches Fundament damit gestärkt.

Der deutsche Profifußball bleibt ein Fan- und Zuschauermagnet mit rational wirtschaftenden Clubs und großer gesamtwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung. Das unterstreichen die Zahlen des DFL-Wirtschaftsreports, der sich aus den Abschlüssen der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga für die Saison 2024/25 errechnet.

Die wichtigsten Trends im Einzelnen:

Der Profifußball wächst

Mit 6,33 Milliarden Euro erzielen die 36 Clubs insgesamt den höchsten Umsatz der Geschichte. Sie übertreffen den vorherigen Bestwert von rund 5,87 Milliarden Euro aus der Saison 2023/24 um 7,9 Prozent.

Die 2. Bundesliga bestätigt ihre Rekordwerte

Zum zweiten Mal in Folge trägt die 2. Bundesliga zum Gesamtergebnis des Lizenzfußballs mehr als eine Milliarde Euro Umsatz bei. Die Rekordsumme aus dem Vorjahr wurde noch einmal um 140,4 Millionen Euro auf 1,21 Milliarden Euro gesteigert – ein Zuwachs um 13,1 Prozent.

Der Profifußball schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Bundesliga und 2. Bundesliga bleiben ein Jobmotor. Erfreulicherweise ist die Zahl der Menschen, die direkt und indirekt rund um die Spiele eine bezahlte Beschäftigung finden, erneut gestiegen. Mit mehr als 64.000 Menschen gibt es mehr im und um den Profifußball Tätige als je zuvor. Auch die Gesamtsumme aus Steuern und Abgaben ist erneut gestiegen, und zwar auf den Rekordwert von 1,69 Milliarden Euro. Insgesamt summieren sich Steuern und Abgaben des Profifußballs in den vergangenen zehn Saisons auf mehr als 14 Milliarden Euro.

 **BUNDESLIGA**
Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel	Werbung	Mediale Verwertung (alle Wettbewerbe)
599,0	1.146,1	1.702,7
Anteil am Gesamtertrag 11,69 %	Anteil am Gesamtertrag 22,37 %	Anteil am Gesamtertrag 33,24 %
Transfer	Merchandising	Sonstiges
872,6	285,4	516,8
Anteil am Gesamtertrag 17,03 %	Anteil am Gesamtertrag 5,57 %	Anteil am Gesamtertrag 10,09 %

Gesamt**5.122,7****SPIEL** v. a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben**WERBUNG** v. a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten**MEDIALE VERWERTUNG** v. a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships**TRANSFER** Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungentschädigungen**MERCHANDISING** Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising**SONSTIGES** Einnahmen u. a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen

Die Clubs stärken ihre wirtschaftliche Basis

Deutlich mehr Clubs als im Vorjahr weisen ein positives Ergebnis sowie wachsendes Eigenkapital auf. 13 Erst- und 15 Zweitligisten erzielten einen Gewinn – gegenüber 9 beziehungsweise 8 im Vorjahr. Auf EBITDA-Basis, also vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, schlossen sogar alle 18 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga sowie 16 der 18 Vereine und Kapitalgesellschaften der 2. Bundesliga mit einer positiven Bilanz ab. Das Eigenkapital in der Bundesliga liegt mit 2,17 Milliarden Euro erstmals bei mehr als zwei Milliarden Euro. Alle 18 Clubs weisen ein positives Eigenkapital aus.

Der deutsche Profifußball wirtschaftet verantwortungsvoll

Der Anteil der Personalkosten für die Lizenzspielerkader an den Gesamtausgaben der Clubs ist weiterhin gering. Betrachtet man Bundesliga und 2. Bundesliga gemeinsam, liegt dieser bei 33 Prozent. Dies ist insbesondere im internationalen Vergleich bemerkenswert.

In der Gesamtbetrachtung erwirtschaftet der Profifußball den bisher höchsten Gewinn in seiner Geschichte: rund 271 Millionen Euro. Bemerkenswert ist hierbei im Vergleich zu den Zahlen der vorherigen Saison, dass der wirtschaftliche Erfolg trotz eines leichten Rückgangs bei den Transfererträgen erreicht wurde – der Einnahme-Mix bleibt überaus gesund. Auf dieser Grundlage konnten es sich die Vereine und Kapitalgesellschaften leisten, insgesamt etwas mehr für Spielertransfers auszugeben als einzunehmen.

Volle Stadien bleiben ein besonderes Merkmal des deutschen Fußballs

Die Zahl der abgesetzten Tickets der 36 Proficlubs erreichte in der abgelaufenen Saison 2024/25 mit insgesamt 20.983.964 den bisher höchsten Wert aller Zeiten. Damit wurde der Rekord aus der Vorsaison (20.737.276) noch einmal übertroffen.

Der deutsche Profifußball wächst insgesamt deutlich stärker als die deutsche Gesamtwirtschaft und trägt somit nicht nur emotional, sondern auch ökonomisch bedeutend positiv zum Leben in der Bundesrepublik bei.

 **BUNDESLIGA**
Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel

273,4Anteil am Gesamtertrag **22,62 %**

Werbung

216,5Anteil am Gesamtertrag **17,92 %**Mediale Verwertung
(alle Wettbewerbe)**288,3**Anteil am Gesamtertrag **23,85 %**

Transfer

158,7Anteil am Gesamtertrag **13,13 %**

Merchandising

96,4Anteil am Gesamtertrag **7,98 %**

Sonstiges

175,1Anteil am Gesamtertrag **14,49 %****Gesamt****1.208,5****SPIEL** v. a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben**WERBUNG** v. a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten**MEDIALE VERWERTUNG** v. a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships**TRANSFER** Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungsentzündigungen**MERCHANDISING** Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising**SONSTIGES** Einnahmen u. a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen

Unsere Aufstellung

Der deutsche Lizenzfußball – das sind die 36 Proficlubs, der DFL e.V. und die DFL GmbH. Aber wie gestalten sich der organisatorische und der finanzielle Rahmen?

Mit dem Ziel der Selbstständigkeit des deutschen Lizenzfußballs haben die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga am 18. Dezember 2000 den Ligaverband gegründet. Mit der wachsenden wirtschaftlichen Stärke, sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen sowie dem steigenden Interesse der Öffentlichkeit war die Erkenntnis gereift, dass die Proficlubs eine eigene Organisation benötigten, die damals als „Die Liga – Fußballverband e.V.“ ins Leben gerufen wurde. Auf der Generalversammlung 2016 beschlossen die Clubs eine Änderung der Firmierung in DFL Deutsche Fußball Liga e.V. (kurz: DFL e.V.). So wurde auch namentlich eine Verbindung zur DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (kurz: DFL GmbH) mit Hauptsitz in Frankfurt am Main hergestellt, die als 100-prozentiges Tochterunternehmen seit ihrer Gründung das operative Geschäft des DFL e.V. führt.

Dem DFL e.V. gehören stets jene Clubs als Mitglieder an, die in der jeweiligen Saison die entsprechende Lizenz erhalten und damit am Spielbetrieb der Bundesliga oder 2. Bundesliga teilnehmen. Der vorliegende DFL-Wirtschaftsreport bildet in kumulierter Form die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen der Clubs ab, die in der Saison 2024/25 in der Bundesliga und 2. Bundesliga gespielt haben.

Die DFL GmbH ist für die Organisation und Vermarktung des deutschen Profifußballs zuständig, um im Interesse der Proficlubs bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Unter anderem ist der DFL GmbH die Aufgabe übertragen, die aus den Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie dem Supercup und der Relegation resultierenden Medienrechte national und weltweit bestmöglich zu vermarkten. Die aus der Vermarktung erzielten Einnahmen kehrt schließlich der DFL e.V. als Vertragspartner der Rechteinhaber an die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga aus. Es handelt sich dabei um einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor: In der Saison 2024/25 machten allein die Erlöse aus der Vermarktung der Medienrechte an Spielen in nationalen und internationalen Wettbewerben rund 31 Prozent vom Gesamtumsatz der 36 Proficlubs aus. Der größte Teil dieser Medienerlöse entfällt auf Umsätze aus der zentralen Vermarktung der Rechte an Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga durch die DFL.

Der DFL e.V. selbst erhält für seine Tätigkeit eine prozentuale Organisationsabgabe von den nationalen und internationalen Medienerlösen sowie den Erlösen aus Sponsoring und Gruppenvermarktung – also von jenen Einnahmen, die zentral generiert werden. Im Wesentlichen finanziert der DFL e.V. daraus sein eigenes Budget inklusive der in Anspruch genommenen Dienstleistungen der DFL GmbH.

Struktur und finanzielle Organisation des deutschen Lizenzfußballs





Foto: IMAGO/RHR-FOTO

DER DEUTSCHE LIZENZFUßBALL

VERANTWORTUNG

22. Erinnerungstag im deutschen Fußball	22
TOGETHER! Stop Hate. Be a Team.	24
#BundesligaWIRKT	26

22. Erinnerungstag im deutschen Fußball

Demokratie verteidigen – Lernen aus der Geschichte des Fußballs

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit. Jedes Jahr rund um diesen Tag gedenkt der deutsche Fußball gemeinsam mit der Initiative „!Nie Wieder!“ der im Nationalsozialismus verfolgten, deportierten und ermordeten Menschen.

Sport und Fußball – Wechselwirkungen mit der Politik

Das NS-Regime hat sich den Sport auf unterschiedliche Weise zunutze gemacht. Sport sollte unter anderem Arbeitsmoral und Kriegstüchtigkeit steigern und die Freizeitgestaltung normieren. Vor allem diente der Sport als Propagandamittel. Die Olympischen Spiele vor 90 Jahren, das sportliche Großereignis schlechthin, nutzten die Nazis, um ihre Macht zu demonstrieren und ihre Ideologie zu verankern – weit über Deutschland hinaus.

Auch der deutsche Fußball mit seinen englischen Wurzeln und seinen vielen jüdischen Pionieren wie Walther Bensemann, der im Jahr 1900 an der Gründung des DFB beteiligt war und 1920 den „kicker“ ins Leben rief, war nicht immun gegen den nationalsozialistischen Hass. Im Gegenteil: Viele Vereine wirkten an der Entrechtung jüdischer Bürger aktiv mit – obwohl die NS-Führung dies im Sport mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele 1936 zunächst nicht forcierte. Es bedurfte vielerorts also nicht einmal von oben verordneter Gleichschaltung. Selbst für Nationalspieler wie Julius Hirsch, der mit dem von Bensemann gegründeten Karlsruher FV 1910 Deutscher Meister wurde, war in ihrem Sport kein Platz mehr. Hirsch wurde in Auschwitz ermordet. Viele führende Sportfunktionäre blieben trotz alledem nach 1945 in ihren Ämtern. Mehr als ein halbes Jahrhundert sollte es dauern, bis Vereine und Verbände mit der Aufarbeitung ihrer Rolle während der NS-Zeit begannen.

Was hat das heute mit uns zu tun?

Der Blick in die Geschichte zeigt: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Und fast immer, wenn die Demokratie unter Druck gerät, geht dies einher mit antisemitischen Tendenzen. Der Fußball mit seiner Strahlkraft trägt Verantwortung, unsere demokratischen Werte zu leben und zu verteidigen. Aktives Gedenken bedeutet daher gelebte Solidarität mit Jüdinnen und Juden, auch und gerade dann, wenn dies – wie derzeit – Courage und Haltung erfordert. 2026 gilt umso entschlossener die Botschaft der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz: „Nie wieder!“

„Nie wieder“ ist jetzt. Und immer.



Impression aus der Allianz Arena vom Erinnerungstag im deutschen Fußball, 19. Spieltag: FC Bayern München – FC Augsburg.

Credit: FC Bayern München

TOGETHER! Stop Hate. Be a Team.

Im März 2025, wenige Wochen nach der Bundestagswahl, setzte der deutsche Profifußball mit seinem jährlich stattfindenden ligaweiten Aktionsspieltag erneut ein Zeichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unter dem Motto „TOGETHER! Stop Hate. Be a Team.“ warben DFL, DFL Stiftung und die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga rund um den 27. Spieltag der Saison 2024/25 für Zusammenhalt, Respekt und Toleranz. Der Aktionszeitraum erstreckte sich parallel zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus.

Marc Lenz, DFL-Geschäftsführer und Stiftungsratsvorsitzender der DFL Stiftung sagte: „Zusammenhalt in der Gesellschaft ist aktuell besonders bedeutend, um Spaltung entgegenzuwirken und eine positive Zukunft zu gestalten. Wir alle, unsere Gesellschaft, müssen wieder verstärkt als Team zusammenstehen, um gemeinsam voranzukommen – so wie der Fußball es Woche für Woche auf dem Platz vorlebt.“

DFL, DFL Stiftung und die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga sind überzeugt, dass der Teamgedanke gemeinsame Erfolge möglich macht. Zusammenhalt, Respekt, Toleranz, Vielfalt und Mitgefühl wirken sich positiv aus, wo immer Menschen aufeinandertreffen – ob in Sportmannschaften, in Unternehmen oder ganz grundlegend in der Gesellschaft. Die Art und Weise dieses Miteinanders ist eine Grundlage für eine positive Zukunft und gemeinsame Erfolge.

Dass die Bundesliga als verbindendes Element positiv in die Gesellschaft wirkt, belegt unter anderem die Studie „[Mehr als nur ein Spiel](#)“ der [Unternehmensberatung McKinsey](#), bei der die ökonomische und die gesellschaftspolitische Relevanz des Profifußballs analysiert wurden. Eine Erkenntnis ist: „Der positive Einfluss der Bundesliga zeigt sich vor allem in ihrer Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen. Die Bundesliga bietet einem großen Teil der Bevölkerung einen physischen Treffpunkt, fördert die Motivation zum sozialen Engagement, stärkt die Identifikation mit der Region, vermittelt Werte und stärkt den Zusammenhalt.“

Am Aktionsspieltag war die Botschaft „TOGETHER!“ deshalb an allen Spielorten in den Stadien zu sehen. Unter anderem Spielbälle, Eckfahnen und Auswechseltafeln trugen den Schriftzug und die Kampagnenfarbe. Aufwärmkleidung der Spieler und Kapitänsbinden waren mit „TOGETHER!“ veredelt. Nationale und internationale Medienpartner der DFL und berichtende Sender verbreiteten den Appell über ihre Berichterstattung. Liga, Stiftung und Clubs flankierten das zusätzlich mit individuellen Kampagnen in digitalen Netzwerken.

Der Aktionsspieltag ergänzte das kontinuierliche und vielfältige Engagement des deutschen Profifußballs, der seine Reichweiten zur Verbreitung gesellschaftlicher Botschaften einsetzt. Seit dem Jahr 2012 gibt es während der Internationalen Wochen gegen Rassismus entsprechende Aktionsspieltage. Im Jahr 2024 lag der Fokus angesichts der zunehmenden Verrohung des öffentlichen Diskurses, insbesondere in sozialen Netzwerken, auf der Forderung „Stop Hate“. Die Kampagne der Saison 2024/25 fokussierte sich auf die Botschaft „Be a Team“.

Internationaler Tag gegen Rassismus

Die Aktionswochen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März werden in Deutschland von der Stiftung gegen Rassismus koordiniert. Die Initiative ruft Akteure der Zivilgesellschaft dazu auf, Position gegen Rassismus und Diskriminierung zu beziehen.



Eine Übersicht über die zahlreichen individuellen Aktionen der Clubs gibt es auf [der Landingpage zum Aktionsspieltag](#).



#BundesligaWIRKT

Auf vielfältige Weise setzen sich alle 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, die sich im Jahr 2000 zum heutigen DFL Deutsche Fußball Liga e.V. zusammengeschlossen haben, gesellschaftlich und nachhaltig ein. Auf die Frage, was der Profifußball für die Gesellschaft unternimmt, gibt es jedoch keine simple oder kurze Antwort.

Denn so verschieden die 36 Clubs in ihren Strukturen und Traditionen sind, so vielfältig sind auch die Wege und Möglichkeiten, gesellschaftlich aktiv zu werden. Die meisten Clubs engagieren sich vorrangig in ihrer Heimatregion. Vielfach findet eine Zusammenarbeit beispielsweise mit lokalen Partnerinnen und Partnern, Projekten oder Institutionen statt. Insgesamt profitieren jährlich mehr als eine Million Menschen direkt vom Engagement der Clubs.



[#BundesligaWIRKT bietet einen Überblick über das gesellschaftliche Engagement des deutschen Profifußballs. Hier geht es direkt zur Plattform.](#)

